

30. November 2014: Treue Liebe

Predigt

Ich möchte heute diese Reihe über Erlösung abschliessen. Mein Thema heute ist, dass wir Erlösung erfahren, wo wir Gottes Treue erkennen. Denn diese Treue öffnet uns Räume, in denen wir uns entfalten dürfen.

Gottes Treue bedeutet, dass Gott zu einem Ja findet, immer wieder und durch Jahrtausende. Aus Treue wiederholt Gott diese Zusage, damit wir uns nicht vergessen oder verloren fühlen.

Diese Treue lässt uns damit rechnen, dass das Wort von gestern auch das Wort von Morgen sein wird. Treue sagt, das Wort hält, trotz allem Anschein, trotz Fehler und Versagen.

Wenn Treue fehlt, sind wir verletzlich. Denn ohne Treue, dürfen wir keine Fehler machen. Ohne Treue würde die Liebe von heute auf morgen fremd und unbekannt werden. Ohne Treue müssten wir uns immer wieder beweisen oder andere sich beweisen lassen.

Die Liebestreue, die wir zum Leben brauchen und die uns zum Leben einlädt, kommt von Gott. Sie befähigt uns, unsere Geschichte anzuschauen und anzunehmen, was hinter und vor uns liegt. Dass wir sehen, hier ist Gott uns begegnet, dort sind wir zum Guten gelenkt und geführt worden, nennt die Bibel „Gottes Treue“. Und wo wir mit Gottes Treue rechnen, gehen wir die nächsten Schritte vertrauensvoll.

Ein Blick auf diese Liebestreue sehen wir darin, dass Gott gestern ein Wort spricht, das heute gilt. So öffnet Gott eine weite Perspektive und einen Lebensraum. Wenn Gott nicht treu wäre, könnten wir nicht mit Gottes Wort rechnen. Sondern wir müssten uns und Gott immer hinterfragen.

Der Erzähler im Lukasevangelium legt als Diener des Wortes Rechenschaft ab. Da hören wir, dass das Wort, das Gott gestern gesprochen hat, heute erkennbar geworden ist. Der Evangelist erkennt im Jesus Geschehen das, was Gott vorher angesagt hat. Jesus verkörpert mit seinem Leben Gottes Treue und macht Gottes Liebe spürbar.

In Jesus die Bestätigung von Gottes Wort zu sehen, ist aber nicht selbstverständlich. Es ist überhaupt nicht selbstverständlich, Gottes Treue zu erkennen. Wir müssen Gottes Treue erkennen *können*.

Denn das lange Warten oder unsere schwere Enttäuschungen scheint zu sagen: Gottes Treue hat nachgelassen. Das Wort galt doch nur gestern. Auch Weltgeschehen und was gerade nicht passiert scheinen zu sagen: Gott hat vergessen.

Wir brauchen Hilfe um Gottes Treue in unserem Leben und in unserer Geschichte zu erkennen. Wir brauchen Einsicht und Erkenntnis geschenkt, damit wir das gestrige Wort heute hören und sehen, wie das Wort von gestern die Zukunft beleuchtet.

Vielleicht hilft es, wenn wir auf das Wort von gestern schauen.

Bileam – der Bileam mit dem Esel! - sah was Gott

ihm zeigte. Er versuchte, es in Worten zu fassen.

Ich sehe ihn, aber noch nicht jetzt.
Ich erkenne ihn, doch er ist noch nicht nahe.
Ein Stern geht auf aus Jakob;
ein Zepter kommt aus Israel hervor.

Bileam wurde von einem Mächtigen gedrängt, den Machtlosen Böses zu wünschen. Bileam wird aber von Gott angehalten, zu wünschen was Gott will. So sieht er für das landlose Völkchen, die Israeliten, Herrschaft und Sieg. Der mächtige Balak will sich mit militärischen Gewalt behaupten gegen die fremden Zugezogenen. Darum passt es, dass Bileam seinen Untergang auch militärisch sieht und ausspricht.

Gottes Treue strahlt mit dem Stern – so versteht Sieger Köder dieses Wort – durch die ganze Menschheitsgeschichte. Die Geschichte türmt sich auf in der Architektur der Jahrhunderten. Sie ist dunkel und verworren, eigentlich nur ein riesiger Trümmerhaufen.

Links sieht Bileam mit seinem Esel den Stern. Eher rechts schauen drei Figuren, aus unserer Zeit? auf das gleiche Licht.

Das Wort von gestern, so stellt Köder es dar, gilt auch heute.

Der Stern ist unser Stern, die Sonne. Das Kreuz schimmert in diesem Licht.

Gottes Treue strahlt von gestern in morgen herein. Wir dürfen sie schauen und erkennen. Wir dürfen mit ihr rechnen und leben.

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in Jesus von Nazareth dieses Wort von gestern wiedererkennen. „Ein Stern geht auf aus Jakob“. Wir brauchen Hilfe vom Evangelium, vom Engel.

Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst.

Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden.

Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen. Er wird für immer über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!

In Lukas 1 wird das, was Bileam sieht, das Wort von gestern, neu aufgenommen in dem was der Engel sagt.

Ein Stern geht auf aus Jakob;
ein Zepter kommt aus Israel hervor.

Auch der Engel redet noch von der Zukunft. Er erkennt und sieht: Der Stern ist nahe. Die Zukunft sieht jedoch anders aus. Gottes Treue macht sich zuerst persönlich erkennbar bei zwei Frauen, die Kinder bekommen.

Bileam hätte wahrscheinlich nicht in Jesus den Stern aus Jakob erkannt. Er hätte wahrscheinlich auch nicht einsehen können, wie das Zepter ausgerechnet aus Nazareth kommen könnte.

So wie auch wir nicht ohne Hilfe, in unserer Krankheit oder Enttäuschung Gottes Treue erkennen. Wir brauchen das richtige Sehen und Hören, um

Jesus als der Stern aus Jakob in unserem Leben und unserer Geschichte zu erkennen.

Lasst uns in diesen Adventstagen Ausschau halten nach Gottes Treue. Die Treue kommt wie zugesagt, und kommt doch überraschend. Wir müssen schauen und verstehen, um die Treue zu erkennen. Denn Gott spricht Herrschaft und Macht zu an ganz unwahrscheinliche Personen und Orten.

Gott bleibt sich treu, von Bileam bis Jesus. Wenn wir uns in dieser Geschichte wiedererkennen, öffnet Gottes Treue uns auch Freiraum gegen Verunsicherung, Mutlosigkeit und Angst. Lasst uns darum Ausschau halten nach Gottes Treue.

Fürbitte

Gott wir sehen Zeichen, die uns beunruhigen, Trümmerhaufen, die dunkel und bedrohlich hervorragen. Sie machen uns Angst.

Wir bitten dich, lasse den Stern aus Jakob unser Leben beleuchten, dass wir deine Treue in ihm erkennen können.

Jesus Christus, wir warten auch auf dich- Obwohl du schon gekommen bist, brauchen wir noch dein Kommen.

Für das lange Warten, bitten wir dich für ermutigende Worte und Beharrlichkeit. Gib auch, dass wir sie einander zusprechen lernen.

Heiliger Geist, schenke allen, die Gefahr, Krieg, Krankheit und Belastung überleben, dass sie dich in ihrem Leben spüren und erkennen.

Wir beten für alle, die in diesen Tagen, die Hoffnung aufgeben. Belebe sie neu und schicke Träger der Hoffnung, die dunklen Ecken in unserer Welt erhellen.

Wir nennen laut oder leise die Namen und Angelegenheiten, die uns auf dem Herzen liegen.

Segen

Gottes Treue begegne dir,
wenn du auf dein Leben zurückschaust
und wenn du den nächsten Schritt wagst.

Christi Treue Liebe umgebe dich,
wo du dein Versagen erkennst.

Der Treue Geist begleite dich,
und schenke dir die Erkenntnis,
die dich aufblühen lässt.

Numeri 24,15-19

Und Bileam weissagte:

»Das sagt Bileam, der Sohn Beors,
so spricht der Mann, dessen Augen geöffnet sind,
so spricht der, der Gottes Worte hört,
der die Gedanken des Allerhöchsten kennt,
der die Visionen des Allmächtigen schaut,
der mit geöffneten Augen niederfällt:

Ich sehe ihn, aber noch nicht jetzt.

Ich erkenne ihn, doch er ist noch nicht nahe.

Ein Stern geht auf aus Jakob;

ein Zepter kommt aus Israel hervor.

Es zerschmettert die Schläfen Moabs
und zermalmt seine Krieger.

Seine Feinde Edom und Seir wird er einnehmen.

Ja, Israel entfaltet eine gewaltige Macht.

Ein Herrscher wird kommen aus Jakob

und wird die Überlebenden aus den Städten
vernichten. «

Lukas 1,26-38

Als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazareth, in eine Stadt in Galiläa, zu einem Mädchen, das noch Jungfrau war. Sie hieß Maria und war mit einem Mann namens Josef verlobt, einem Nachfahren von David.

Gabriel erschien ihr und sagte:

»Sei gegrüßt! Du bist beschenkt mit großer Gnade! Der Herr ist mit dir! «

Erschrocken überlegte Maria, was der Engel damit wohl meinte. Da erklärte er ihr:

»Hab keine Angst, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden.

Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen. Er wird für immer über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!«

Maria fragte den Engel:

»Aber wie kann ich ein Kind bekommen? Ich bin noch Jungfrau. «

Der Engel antwortete:

»Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Macht des Allerhöchsten wird dich überschatten. Deshalb wird das Kind, das du gebären wirst, heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Sieh doch: Deine Verwandte Elisabeth ist in ihrem hohen Alter noch schwanger geworden! Die Leute haben immer gesagt, sie sei unfruchtbar, und nun ist sie bereits im sechsten Monat. Denn bei Gott ist nichts unmöglich. «

Maria antwortete:

»Ich bin die Dienerin des Herrn und beuge mich seinem Willen. Möge alles, was du gesagt hast, wahr werden und mir geschehen. «

Darauf verließ der Engel sie.